

Neunzehntes Kapitel.

Cassy.

Es bedurfte nur kurzer Zeit, um Tom mit allem, was von seinem neuen Leben zu hoffen oder zu fürchten war, vertraut zu machen. Er war in allem, was er unternahm, ein erfahrener, tüchtiger Arbeiter, fleißig und treu.

Legree bemerkte Toms Brauchbarkeit im stillen. Er betrachtete ihn als einen Arbeiter erster Klasse, und doch fühlte er gegen ihn einen geheimen Widerwillen. Er sah deutlich, daß, wenn er Hilflöse mißhandelte, Tom darauf achtete. Er gab auf vielfache Weise ein Mitleid für seine Leidensgenossen zu erkennen, wie es ihnen seltsam und neu war und von Legree eifersüchtig beobachtet wurde. Er hatte Tom in der Absicht gekauft, um ihn mit der Zeit zu einer Art Aufseher zu machen, welchem er bei kurzer Abwesenheit die Leitung seiner Geschäfte anvertrauen könne, und seiner Ansicht nach war Härte das erste Erfordernis für diese Stelle. Da aber Tom ihm nicht hart genug war, so nahm Legree sich vor, ihn zur Ausführung von Grausamkeiten geneigt zu machen, und beschloß, einige Wochen nach Toms Ankunft das Verfahren zu beginnen.

Eines Morgens bemerkte Tom mit Überraschung unter den Arbeitern eine neue Person, deren Äußeres seine Aufmerksamkeit erregte. Es war ein hochgewachsenes, schlankes Weib; ihrem Aussehen nach mochte sie fünfunddreißig bis vierzig Jahre alt sein. Während sie stolz an seiner Seite hinschritt, gab sich unter den übrigen Negern eine heimliche Schadenfreude deutlich zu erkennen.

Tom war bald fleißig bei seiner Arbeit. Da sich aber die Neuangekommene in nicht großer Entfernung von ihm befand, warf er oft einen Blick auf sie und bemerkte bald, daß sie die Baumwolle sehr schnell und rein und mit einer Miene der Verachtung pflückte, als ob sie über die Arbeit und das Demütigende ihrer Lage erhaben wäre.

Im Laufe des Tages kam Tom mit der Mulattin zusammen, welche zugleich mit ihm gekauft worden war. Er sah sie bei der